



Annelie Keil, international renommierte Soziologin, Gesundheitswissenschaftlerin und seit 2004 Trägerin des Bundesverdienstkreuzes trug im Rahmen der Landfrauenversammlung wissenschaftliche Erkenntnisse mit Leidenschaft und Witz vor. Foto: mey

„Wir sind alle Überraschungseier“

Menschliche Biografie im Blick: Annelie Keil referiert vor Landfrauen

Nartum/Wilstedt (mey). Als Anke Klaffke, Vorsitzende der Wilstedter Landfrauen, bei der Hauptversammlung die Referentin des Abends ankündigte, bat sie die Anwesenden: „Macht es euch bequem.“ Die spontane Reaktion von Professorin Annelie Keil: „Ja, und ich weck alle wieder auf.“ Sie hielt Wort: 120 Minuten geballte Leidenschaft zum Thema Leben.

Annelie Keil bot Psychologie zum Mitdenken. Ihr Thema: „Leben ist nichts für Feiglinge – älter werden auch nicht.“ Im Mittelpunkt der Betrachtung: Die Biografie des Menschen. Der persönliche Lebenslauf mit allen dokumentierten Veränderungen, Wandlungen und Meilensteinen – dieser sei nicht immer durch eigene Entscheidungen entstanden.

„Das Leben ist ein ungeheueres Abenteuer – körperlich, seelisch, und das alles begonnen ab der Stunde Null“, so die Professorin. „Bei der Zeugung sind wir alle nur ein kleines befruchtetes Ei. Daran

können Sie sich nicht erinnern, das ist nicht schlimm, aber es ist eine wissenschaftliche Tatsache.“ Im Moment seiner Zeugung bekomme jeder Mensch einen biografischen Auftrag. Zu leben oder, nur anders formuliert, zu atmen. Zudem erhalte jeder die unterschiedlichsten Ausgangslagen hinsichtlich Tag und Ort der Geburt sowie genetische Voraussetzungen.

„Wesentliche Dinge kann keiner von uns selbst entscheiden, daran sollten wir immer mal wieder demütig denken, besonders wenn wir mit dem Finger auf andere zeigen wollen“, forderte Keil die Frauen auf, sich bewusst zu machen, welchen Einfluss der Geburtszeitpunkt habe. „Ungefragt geboren bekommt man automatisch Zeitgeschichte an den Hals – internationale, nationale, lokale wie auch familiäre Umstände.“

Entsprechendes gelte beim Geburtsort. Auch dieser könne Fluch oder Segen sein, denn „das Leben legt uns die merkwürdigsten Dinge

vor die Füße. Wir sollten mit Offenheit reagieren. Wenn zwei Menschen ‚ich liebe dich‘ sagen, dann meinen sie zumeist ‚ich krieg dich schon hin‘ – und daran arbeiten dann beide mindestens bis zur diamantenen Hochzeit.“

Neben Zeit und Ort des Lebens sei die eigene genetische Konstellation bedeutsam, basiere sie doch bei jedem auf Informationen, die in Millionen Jahren gesammelt und angeordnet worden seien. „Wir sind zu 67 Prozent verwandt mit der Fruchtfliege, und doch gibt es auf der Erde keine identischen Menschen“, so eine der vielen bedenkenswerten Aussagen der Professorin. „Sie kriegen ein Gehirn zum Denken, aber ob sie es benutzen, liegt bei Ihnen. Das gilt auch fürs Atmen, und das ist das Schöne: Wir sind alle Überraschungseier, die nicht wissen, welcher Onkel aus dem Mittelalter irgendwann noch mal mit Krankheit oder Begabung durchbricht. Doch so lange wie wir uns entscheiden zu atmen, haben wir Chancen.“